



Emil, Sophie und Wilma fühlen sich wohl bei Antje Küttner

Kindertagespflege ist kein Notnagel

Am 25. April 2017 fand der [landesweite Aktionstag der Kindertagespflege](#) unter der Schirmherrschaft der Staatsministerin für Kultus, Brunhild Kurth, statt. Gern folgte ich an dem Tag der Einladung der Tagesmutter Antje Küttner, ihre Kindertagespflegestelle im Freiburger Stadtteil Zug anzuschauen und ihre Arbeit kennenzulernen.

Frau Küttner betreut bereits im 10. Jahr bis zu vier Kinder zwischen 0 und 3 Jahren in ihrem Haus nahe der Schachanlage der Grube „Beschert Glück“. In einem familiären Umfeld am Stadtrand wachsen die Kleinen behütet auf. Insbesondere für die ganz kleinen Kinder ist die Tagesmutter eine Art „Zweitmutter“ geworden. Die Eltern schätzen dabei den flexiblen Betreuungszeitraum von 6.30 bis 16.30 Uhr. Da alle Tagesmütter in Freiburg im Bedarfsplan der Stadt aufgenommen sind, fallen für die Eltern keine Extra-Kosten an. Egal ob Krippe oder Tagespflege, die Eltern zahlen den gleichen Beitrag.

Die Kindertagespflege ist in meinen Augen ein wichtiger Bestandteil in der modernen Gesellschaft und stellt ein gleichwertiges und ergänzendes Angebot der Kinderbetreuung im Bereich bis drei Jahre dar. Viele Eltern entscheiden sich bewusst für eine Betreuung ihrer Kinder in einer kleinen Gruppe. Keinesfalls sind Tagesmütter der Notnagel der Kommunen, um fehlende Plätze im Krippenbereich auszugleichen. Zumal die Tagesmütter die Betreuung nicht „hobbymäßig“ oder „nebenbei“ erledigen, sondern ausgebildete Fachkräfte sind und selbstverständlich auch nach dem sächsischen Bildungsplan arbeiten. Den Tagesmüttern und ihrer wichtigen Arbeit gilt daher mein vollster Respekt! Foto: Sebastian Hamann

[- Presseartikel Wochenendspiegel \(05.05.2017\)](#)